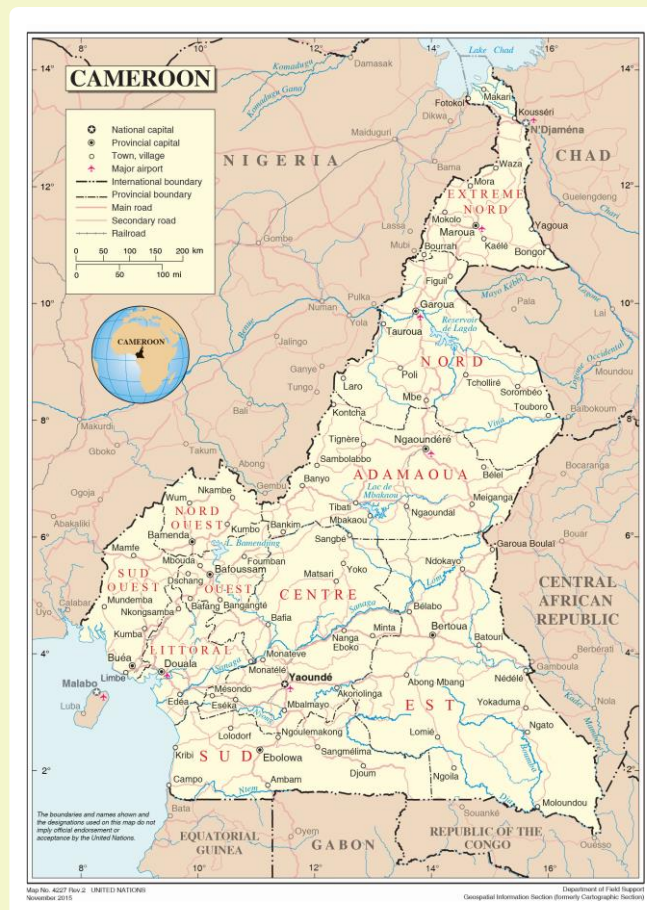


Factsheet: Kamerun

Februar 2026



Karte: Vereinte Nationen, November 2015

1 FAKTEN UND ZAHLEN

Bevölkerung

Schätzungsweise 30,6 Millionen, über 200 ethnische Gruppen und 250 Sprachen; Amtssprachen sind Französisch und Englisch. Über 40% der Bevölkerung sind unter 15 Jahre und mehr als zwei Drittel sind unter 30 Jahre alt.

Religion

38,4% bezeichnen sich als römisch-katholisch, 26,3% als protestantisch und 20,9% als muslimisch (sunnitisch). 5,6% bezeichnen sich als animistisch und 8,8% fühlen sich anderen Religionen zugehörig oder sind nicht religiös (letzte Volkszählung im Jahr 2005).

Machtmonopol des Präsidenten

Der 93-jährige Präsident Paul Biya regiert Kamerun seit 1982. Er ernennt den Premierminister und das Kabinett, hat grossen Einfluss auf die Justiz und ist Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Viele politische Massnahmen werden per Präsidentialdekret umgesetzt. Im Oktober 2025 gewann Biya nach offiziellen Angaben mit 53,7% der Stimmen eine achte Amtszeit gegen seinen Herausforderer Issa Tchiroma Bakary, wobei letzterer den Sieg für sich reklamierte. Korruption und Bestechung sind weit verbreitet. Im Korruptionswahrnehmungsindex 2025 belegt Kamerun Platz 142 von 182 (Platz 1 = am wenigsten Korruption, Platz 182 = am meisten Korruption).

2 RISIKOPROFILE

- **Menschenrechtsaktivist*innen:** Bedrohungen, Gewalttaten, Angriffe.
- **Medienschaffende:** Insbesondere Schreibende von Reportagen über die englischsprachigen Regionen und Verfasser*innen kritischer Berichte werden unterdrückt durch Drohungen, Verhaftungen, Einschüchterung und Tötungen.
- **Kritiker*innen der Regierung:** Werden nach dem 2014 eingeführten Antiterrorgesetz oder wegen Verbreitung von *fake news* verfolgt.
- **Politische Gegner*innen:** Einschüchterung, Verhaftungen, Folter, insbesondere von Mitgliedern des Mouvement pour la Renaissance du Cameroun (MRC)
- **Tatsächliche und vermutete anglophone Separatist*innen**
- **«Kollaborateur*innen» der Regierung** in den englischsprachigen Regionen, insbesondere Zivilpersonen wie Lehrpersonen, Studierende, Führungspersonen aus Politik und Kirchen, Gesundheitspersonal und humanitäres Personal
- **Fachkräfte aus dem Bildungs- und Gesundheitswesen** in den englischsprachigen Regionen werden sowohl von Separatist*innen als auch von Sicherheitskräften der Regierung ins Visier genommen
- **Personen in der Region Extrême-Nord, die tatsächlich oder mutmasslich mit Boko Haram/ISWAP in Verbindung stehen** laufen Gefahr, Opfer von schweren Menschenrechtsverletzungen zu werden, einschliesslich willkürlicher Festnahme, Inhaftierung ohne Kontakt zur Aussenwelt, Folter und Tod in Haft
- **Ethnische und sprachliche Minderheiten**
- **LGBTIQ:** Homophobie, gerichtliche Verfolgung, Verhaftungen, Erpressung, Gewalt. Gleichgeschlechtliche Handlungen sind in Kamerun verboten und können mit bis zu fünf Jahren Haft bestraft werden.
- **Frauen:** Häusliche Gewalt und Vergewaltigungen verbreitet, schädliche traditionelle Praktiken (insbesondere für Witwen), FGM (1,4% der Frauen des Landes sind betroffen, regional bis zu 20%), «Brustbügeln», Diskriminierung aufgrund des Gewohnheitsrechts.
- **Kinder:** Zwangsrekrutierung durch nicht-staatliche bewaffnete Gruppen, Kinderarbeit, «Kinderheirat», Zwangsheirat
- Überlebende von Menschenhandel für Zwangsarbeit und Prostitution

3 JÜNGSTE ENTWICKLUNGEN

Tötungen und Massenverhaftungen nach Präsidentschaftswahlen

Nach der Präsidentschaftswahl am 12. Oktober 2025 die laut der Opposition um Tchiroma Bakary manipuliert war, kam es zu Protesten in den grösseren Städten des Landes (u.a. Douala, Yaoundé, Garoua, Maroua). Die Sicherheitskräfte antworteten mit dem Einsatz von Tränengas und scharfer Munition, wobei laut Angaben der Vereinten Nationen 48 und gemäss Menschenrechtsorganisationen 55 Protestierende ums Leben kamen. Es kam auch zu Massenverhaftungen von Demonstrierenden bei denen je nach Quelle mehrere Hundert bis 2000 Personen festgenommen wurden. Die Regierung ihrerseits schätzt, dass bei den Demonstrationen 16 Menschen ums Leben gekommen sind und 800 Personen festgenommen wurden. Anicet Ekane, Oppositionsführer des Mouvement Africain pour la Nouvelle Indépendance et la Démocratie (MANIDEM) wurde im Rahmen der Proteste inhaftiert und starb fünf Wochen später unter ungeklärten Umständen im Gefängnis.

Unterdrückung der Opposition

Kamerun unter Präsident Paul Biya zeichnet sich durch systematische Unterdrückung von Opposition und Zivilgesellschaft aus, insbesondere über Anti-Terror-Gesetze, willkürliche Verhaftungen und Einschränkungen der Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit. Diese Mittel werden insbesondere im Kontext der «anglophonen Krise», aber auch gegen frankophone Akteure eingesetzt. Neben den Tötungen und Inhaftierungen im Kontext der Wahlen im Oktober 2025 dokumentierte Amnesty die fortgesetzte willkürliche Inhaftierung von Anhänger*innen der Opposition, die mit früheren Protesten in Verbindung standen, und forderte die Freilassung von 36 Personen, die seit 2020 wegen friedlicher Versammlungen inhaftiert sind.

Beschneidung des zivilgesellschaftlichen Raumes

Nichtregierungsorganisationen (NGOs) unterliegen strengen Registrierungsvorgaben und werden willkürlich suspendiert oder verboten. So suspendierte das Innenministerium im Dezember 2024/ Januar 2025 vier Organisationen einschliesslich Redhac (Réseau des défenseurs des droits humains en Afrique centrale) von Alice Nkom wegen «illegaler und exorbitanter Finanzierung». Nkom selbst wurde wiederholt vorgeladen und von den Behörden beschuldigt, bewaffnete Gruppierungen zu unterstützen. Der englischsprachige Friedensaktivist Abdu Karim Ali wurde im Mai 2025 wegen «Feindseligkeit gegen das Vaterland» und «Abspaltung» zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt.

Der Konflikt in den anglophonen Regionen (Nordwesten/Südwesten)

2016 demonstrierten Lehrpersonen, Studierende und Anwält*innen für mehr Rechte der englischsprachigen Bevölkerung und gegen ihre anhaltende wirtschaftliche Ausgrenzung, worauf die Regierung mit Gewalt und Massenverhaftungen reagierte. 2017 riefen Separatist*innen den Staat «Ambazonien» aus, was den Konflikt weiter verschärfte. Der

bewaffnete Konflikt in den englischsprachigen Regionen führte auch 2025 zu zahlreichen Menschenrechtsverletzungen: Es kam zu anhaltenden Verstössen sowohl durch die staatlichen Sicherheitskräfte (einschliesslich Tötungen, Folter, sexueller Gewalt und Zerstörung von Eigentum) als auch durch bewaffnete Separatist*innen (z.B. Angriffe auf Zivilpersonen und Bildungseinrichtungen). Durch die Gewalt in den Regionen Nordwesten und Südwesten wurden im Jahr 2024 mehr als 580'000 Personen vertrieben.

Willkürliche und anhaltende Inhaftierung von anglophonen Personen. Amnesty International weist in seinem Jahresbericht zur Menschenrechtslage in Kamerun darauf hin, dass englischsprachige Personen willkürlich inhaftiert werden, weil sie angeblich Verbindungen zu bewaffneten Gruppen oder Gewalttaten haben. So wurde Kingsley Njoka, ein Freelance-Journalist von der anglophonen Nordwest Region im Jahr 2020 inhaftiert und zuerst zu zehn, dann zu fünf Jahren Haft verurteilt. 41 Aktivist*innen und Oppositionsführer*innen befinden sich weiterhin in Haft, nachdem sie von Militärgerichten wegen ihrer Teilnahme an einem von der Oppositionspartei «Cameroon Renaissance Movement» am 22. September 2022 organisierten Marsch verurteilt worden waren.

Gewalt und Vertreibung im Norden des Landes

Die nichtstaatlichen bewaffneten Gruppierungen Boko Haram (Jamatu Ahli al-Sunna) und Islamic State West Africa Province (ISWAP) verüben in der Region Extrême-Nord weiterhin Angriffe auf die lokale Bevölkerung. Dadurch sind im ersten Halbjahr 2025 20'000 Personen vertrieben worden. Bei diesen Angriffen kommt es zu Plünderungen, Tötungen und zur Entführung von Zivilpersonen, letzteres mit dem Ziel der Lösegelderpressung. Zwischen Januar und August 2025 wurden 174 Fälle von Entführungen registriert. Allein im August 2025 kam es zu 163 Sicherheitsvorfällen, bei denen 11 Personen getötet und 20 verletzt wurden.

Angespannte humanitäre Situation

Die humanitäre Lage ist äusserst angespannt und wird in verschiedenen Landesteilen durch regionale Dynamiken zusätzlich verschärft: Im Nordwesten und Südwesten durch den bewaffneten Konflikt, in der Region Extrême-Nord durch den Aufstand nichtstaatlicher bewaffneter Gruppen und klimabedingten Schocks (z.B. Dürren und Überschwemmungen) und in den Regionen Adamawa, Osten und Norden durch den Zustrom von Flüchtlingen aus der Zentralafrikanischen Republik. Im Jahr 2025 belegte Kamerun Rang 155 von 193 auf dem UN Human Development Index. 3,3 Millionen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen und 3,1 Millionen waren zwischen Oktober und Dezember 2025 von schwerer Ernährungsunsicherheit betroffen.

4 PRAXIS DER SCHWEIZER BEHÖRDEN

Asylgesuche und Schutzquote

Gemäss der Asylstatistik des Staatssekretariats für Migration (SEM) haben im Jahr 2025 insgesamt 131 Personen aus Kamerun ein Asylgesuch in der Schweiz gestellt. Im selben Zeitraum wurden 236 Gesuche entschieden, wobei die Asylgewährungsquote bei 6,4% und die Schutzquote (positive Entscheide und vorläufige Aufnahmen) 18,3% betrug. Die bereinigte Asylgewährungsquote (ohne Nicht-Eintretensentscheid ohne Vorläufige Aufnahme) lag bei 8,5% und die bereinigte Schutzquote bei 24,2 %.